



# Schlesische Nachrichten



Zeitung für Schlesien

Herausgeber: Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien

Redaktionsanschrift: Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter, Tel. (0 22 44) 92 59-0

Nummer 3/2009

Einzelpreis 2,20 Euro

1. Februar 2009

## Verbrechen an Deutschen endlich aufarbeiten

Fund eines deutschen Massengrabes in Marienburg erschreckt

Rudi Pawelka – Bundesvorsitzender der Landsmannschaft Schlesien

### Bild aus der Heimat



Foto: Archiv SN

Waldenburg, Rathausplatz

Es ist selten, dass über deutsche Opfer gesprochen wird, sowohl in Deutschland als auch im Ausland. Wir wissen auch warum. Innenminister Schäuble war es vorbehalten, den Vertriebenen darüber reinen Wein einzuschenken. Auf dem Tag der Heimat am 6. 9. 2008 in Berlin machte er klar, dass die Erinnerungen der Heimatvertriebenen zum gemeinsamen Gut der Deutschen werden konnten, als die Versöhnung ihre Wurzeln geschlagen hatte. Dazu war auch die Aufarbeitung des nationalsozialistischen Terrors, die Aussöhnung mit unseren Nachbarn und das Zusammenwachsen Europas nötig, so Schäuble. Auch das Bekenntnis der Bundesregierung, keine

### Sonderspenden Deutschlandtreffen 2009

Für das Deutschlandtreffen 2009 haben im Dezember 2008 gespendet:

Berchmann Johannes	200,00 €	Krusche Lutz	100,00 €	BHG Striegau Stadt+Land	100,00 €
Peuker Gerhard	100,00 €	Seike Egbert	20,00 €	Großpietsch Peter	250,00 €
Eheleute Dierig	50,00 €	Pfützner Barbara u. Klaus	200,00 €	Töpfer Siegfried	200,00 €
Konrad Mende	100,00 €	Feige Elmar	50,00 €	Anders Gerhard	250,00 €
L.S. Kgr. Wolfsburg	50,00 €	Landsmannschaft Schlesien		Heider Ernst	100,00 €
Schlinger Paul	50,00 €	ohne Angabe	170,00 €	Schäfer Paul	50,00 €
A. Dornbusch Frauengr. Bremen	50,00 €	Biegler, Lothar	20,00 €		
Annetraut Dittrich, Reutlingen	50,00 €	L.S. Kgr. Neuss	100,00 €	Sonderkonto:	
Rolf Neumann, Gehrden	40,00 €	Kluge Heinz Bielef.	500,00 €	Deutschlandtreffen der Schlesier 2009	
Gottfried Milde	100,00 €	Ertelt Klaus	25,00 €	Volksbank Bonn Rhein-Sieg	
Reinhild Gläser	50,00 €	Goetze Horst	100,00 €	BLZ 380 601 86 Kto.Nr. 260 0893 028	
Arno Kirschke	50,00 €	Schlesische Landsmannschaft			
L.S. Kgr. Wolfsburg	150,00 €	ohne Angabe	15,00 €	Wir danken sehr herzlich!	
Lindner-Porzelt Luise	50,00 €	Heimatbund Reichenbach	200,00 €	Ihre Landsmannschaft Schlesien e.V.	

finanziellen oder territorialen Ansprüche zu erheben, zählte er dazu. Für andere Länder war es ohnehin eine komfortable Situation, das ganze Übel des 2. Weltkrieges und der Zeit danach auf deutsche Schultern abladen zu können. „Die eigenen Missetaten durch die deutschen Missetaten zu verdecken ist eine europäische Gewohnheit,“ auf diese Formel brachte es bekanntlich der ungarische Schriftsteller Peter Esterhazy bei seiner Rede anlässlich des ihm verliehenen Friedenspreises des Deutschen Buchhandels.

In letzter Zeit hatten die Vertriebenen hin und wieder Grund, sich in ihrem Schicksal gewürdigt zu sehen, allerdings immer mit der Behutsamkeit, die stets an den Tag gelegt wird, wenn man andere Staaten nicht verschrecken will. Darin übte sich wiederholt auch Guido Knopp, so in seiner Fernsehdokumentation über die Vertreibung. Es wird Schadensbegrenzung betrieben, indem Deutsche nur dann als Opfer gezeigt werden, wenn gleichzeitig auf ihre Rolle als Täter hingewiesen wird. Damit kommen deutsche Opfer nicht in die Nähe der Opfer, die Deutschen anzulasten sind. Ein probates Mittel, das auch dem Zweiteiler im Fernsehen „Die Flucht“ zugrunde lag. Dabei ging man sogar soweit, die Versenkung des Flüchtlingsschiffes „Wilhelm Gustloff“ nicht als Kriegsverbrechen einzuordnen.

Wenn öffentlichen Erinnerungen dieser Art auch ein positiver Aspekt nicht abgesprochen werden kann, die Vertriebenen warten noch immer auf eine Darstellung, die ihnen gerecht wird und vor allem die eigentliche Vertreibung durch die Vertreiberstaaten beleuchtet.

Gerade hat die „Bild“-Zeitung in mehreren Folgen über ein deutsches Massengrab mit 1800 Toten im ostpreußischen Marienburg berichtet. Man brauchte nicht lange zu rätseln, wer die dort verscharrten Leichen waren. Seit Ende des Krieges wusste man bisher nicht, wo 1840 Einwohner Marienburgs verblieben waren. Frauen, Kinder und alte Männer, so ergaben die zwischenzeitlichen Untersuchungen, die chaotisch in einen Bombenkrater geworfen waren, stammen zweifelsfrei aus dieser Stadt. Viele wiesen Schussverletzungen auf, aber auch zertrümmerte Schädel fanden sich zuhauf. Inzwischen fand sich ein Zeitzeuge, ein ehemaliger Marienburger, damals 11 Jahre alt. Er hatte erlebt, wie die Sowjets nach Abschluss der Kämpfe im

März 1945 die deutsche Bevölkerung zusammen trieben und dann in Lastwagen abtransportierten. Ihm selbst war die Flucht gelungen. Es ist erfreulich, dass die polnische Staatsanwaltschaft ein Ermittlungsverfahren eröffnet hat und auch in dem Buch „Stadtgeschichte Malbork“ auf die Verbrechen an den Deutschen eingegangen wird. Sowjetsoldaten hätten deutsche Frauen und Mädchen vergewaltigt, von grundlosen Schüssen auf Zivilisten ist die Rede. Nicht zerstörte Wohnungen seien von sowjetischen Marodeuren und polnischen Plünderern ausgeraubt worden, heißt es an anderer Stelle. Man wünschte sich, dass Polen ähnlich aufklärerisch wirken würde, wenn es um eigene Verbrechen an Deutschen geht.

Wir wissen, wie schwer sich Polen tat, wenigstens an einem ehemaligen polnischen Todeslager eine Gedenkstätte zu errichten. Die Zahl der umgebrachten oder der aufgrund bewusst herbeigeführter Lebensbedingungen verstorbenen Deutschen im Lager Lamsdorf wurde immer wieder nach unten gedrückt. Entsprechend wenige Namen erscheinen auf der Gedenktafel. Nach vielen Bemühungen der Deutschen in Oberschlesien gelang es, wenigstens einen Hinweis auf ein weiteres Todeslager, das ehemals bei Kattowitz eingerichtete Zgoda anzubringen. Man vermisst auch Gedenktafeln an Orten, an denen Deutsche für den Abtransport zusammengetrieben wurden.

Auch die Westalliierten verhalten sich kaum anders. Kriegsverbrechen werden weder verfolgt noch aufgearbeitet. Ich erinnere beispielhaft an das Massaker amerikanischer Bomberflugzeuge am 12. März 1945 an ca. 23000 gerade mit Schiffen evakuierten Flüchtlingen in Swinemünde. Lediglich deutsche Angehörige halten hier jährlich ein Gedenken ab.

In meiner unmittelbaren Nachbarschaft gibt es einen von Einwohnern errichteten Gedenkstein für erschossene deutsche Kriegsgefangene, die sich nach einem Kampf den Amerikanern ergeben hatten. Nach ihrer Gefangennahme vor dem Ort „Spitze“ (Rheinisch Bergischer Kreis) wurden sie auf ein Feld geführt und von amerikanischen Soldaten erschossen. Ein Vorfall, der durchaus keine Ausnahme war. Während bei uns Personen noch immer wegen Kriegsverbrechen vor Gericht gestellt werden, gibt es in anderen Ländern keine Verfolgung der Täter. So ste-

hen diese Staaten sauber da, während Deutschland immer wieder vor der Welt bekundet, nur Deutsche hätten Verbrechen begangen. Der Schutz von Zivilpersonen während eines Krieges stand gerade während des israelischen Einmarschs in den Gaza-Streifen zur Diskussion. Unbestritten ist, dass im Krieg nur die Gewalt erlaubt ist, die zur Bekämpfung des Gegners erforderlich ist. In jedem Fall ist die Zivilbevölkerung zu schonen, ein gezielter Beschuss von Zivilpersonen ist in jedem Fall unzuverlässig. Dass die kriegführenden Parteien in der Wahl ihrer Mittel beschränkt sind, vor allem wenn dies unnötige Leiden verursacht, galt schon nach der Haager Landkriegsordnung von 1907. Wie krass Deutschlands Kriegsgegner durch ihre Flächenbombardements von Wohngebieten gegen das Kriegsrecht verstießen, ist offenkundig. Es blieb wiederum Guido Knopp in einem seiner Fernsehfilme über die Geschichte der Deutschen überlassen, dieses Verbrechen als Folge deutscher Bombenangriffe auf Großbritannien darzustellen und nannte dabei die englische Stadt Coventry mit seinen Rüstungsbetrieben. Richtig ist, Coventry wurde im November 1940 bombardiert, deutsche Städte dagegen schon seit Herbst 1939 von britischen Flugzeugen angegriffen. Im Mai 1940 beschloss die britische Regierung den vollen Luftangriff gegen das deutsche Hinterland, obgleich bis dahin noch keine einzige deutsche Bombe über England abgeworfen worden war. Waren zunächst nur Hafen- und Industriestädte wie Hamburg Ziele britischer Bomber, ordnete Churchill bereits am 11. Mai 1940 den ersten großen Luftangriff auf eine offene deutsche Stadt, nämlich Mönchengladbach, an. Die deutschen Luftangriffe, vornehmlich auf London, begannen dagegen am 13. August 1940. Es ist das alte Muster nach dem hier gearbeitet wird: Die Schuld anderer wird mit vorangegangenen Taten der Deutschen begründet, auch wenn dabei gefälscht wird.

Wann endlich wird deutscher Opfer ohne Wenn und Aber gedacht? Wann endlich bekennen sich die ehemaligen Kriegsgegner zu ihren eigenen Untaten und werden damit der Würde der Opfer gerecht? Leider hat es die deutschen Regierungen nie gestört, allein am Pranger der Weltöffentlichkeit zu stehen, sie vermied es sogar, die Taten im Innern beim Namen zu nennen.

1. „Die Westmächte sind als Siegermächte des Zweiten Weltkrieges und Mitverantwortungsträger für die Behandlung des besiegten Deutschlands und seiner Bevölkerung für die Entstehung der Oder-Neiße-Grenze und die entsprechende Vertreibung der deutschen Bevölkerung in erheblicher Weise mitverantwortlich.“

2. „Es bleiben als eigentliche Verantwortliche für die Entstehung der konkreten Grenze an Oder und Neiße und die damit verbundene Vertreibung der damaligen Ostdeutschen die Sowjetunion und Polen“ (S. 247).

Die polnische Verantwortung bezeugte 1947 der nationaldemokratische Politiker Jędrzej Giertych in aller Offenheit: „Man muß feststellen, dass die Angliederung der Gebiet bis zur Oder und Neiße keine Polen aufgezwungene sowjetische Lösung war, sondern die Verwirklichung von altbekannten polnischen Nationalpostulaten durch die Sowjets“ (S. 249).

Polen und die Bundesrepublik haben unter das „Oder-Neiße-Problem“ einen „völkerrechtlich verbindlichen Schlußstrich“ gezogen. Trotzdem besteht es als ein „moralisches Problem“ fort; denn: „Die Übertretung des Annektionsverbotes, die totale entschädigungslose Enteignung sowie (die) Vertreibung bzw. Deportation der ansässigen fast

zehn Millionen Menschen zählenden deutschen Bevölkerung waren und sind in dieser Dimension beispiellose Unrechtsakte“ (S. 251).

Der Text der Arbeit von Hartenstein ist durch zahlreiche Kartenskizzen angereichert, die eine überaus wertvolle Orientierungshilfe darstellen.

Demnächst wird eine Neuauflage des Buches erscheinen.

Georg Friebe †

#### REISEN POLEN

##### Sonderangebot:

**Kolberg a. d. Ostsee – H\*\*\*\***

2 Wo., HP, 30 Anw. EZ ab € 350,-

☎ 052 51/39 09 00, jawa-reisen.de

4 Zitate nach Rhode/Wagner (Hrsg.): Quellen zur Entstehung der Oder-Neiße-Linie in den diplomatischen Verhandlungen des Zweiten Weltkrieges. Stuttgart 1956 und Deuerlein., Ernst: Potsdam 1945.

5 Geschichte des bolschewistischen Rußland.

6 Byrnes, James: Speaking Frankly. New York 1947.

7 Die Kollektivschuldthese ist nicht nur, wie Hartenstein meint, „moralisch fragwürdig“ – sie ist schlechterdings sachlogisch und ethisch unhaltbar.

Landsmannschaft Schlesien, Dollendorfer Str. 412, 53639 Königswinter  
Postvertriebsstück, DPAG, Entgelt bezahlt, G 9638

**Impressum: Schlesische Nachrichten**, Zeitung für Schlesien, vereint mit **Oberschlesischer Kurier** · **Herausgeber:** Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e. V., vertreten durch den Bundesvorsitzenden Rudi Pawelka, Dollendorfer Straße 412, 53639 Königswinter, Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290.

Die Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien e.V. – Bundesleitung – im Internet: [www.schlesien-Lm.de](http://www.schlesien-Lm.de)

**Texte und Redaktion:** Dr. Michaela S. Ast – ma – (Chefredakteurin). Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge redaktionell zu kürzen. Telefon (0 22 44) 92 59-0, Fax (0 22 44) 92 59-290, E-Mail: [schlesische-nachrichten@freenet.de](mailto:schlesische-nachrichten@freenet.de)

**Nachdruck:** Der Nachdruck von Beiträgen der „Schlesischen Nachrichten“ ist nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

**Anzeigen:** Cindy Hielscher, LAUSITZ KOMMunikation, Ortsstraße 91, 02829 Markersdorf, Telefon (03 58 29) 1 78 32, Mobil: 0172 3682790, E-Mail: [chielscher@gmx.net](mailto:chielscher@gmx.net)

**Bestellungen** bei der Bundesgeschäftsstelle der Landsmannschaft Schlesien · **Bezugspreis:** Einzel exemplar 2,20 Euro, 3,30 Zloty; Jahresabonnement 42,00 Euro · **Erscheinungsweise:** zweimal im Monat; Abonnementkündigung nur bis zum 30. November eines laufenden Jahres für das kommende Jahr möglich. Für unverlangte Manuskripte und Bilder wird keine Haftung übernommen. Unverlangt eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher können nur zurückgeschickt werden und Zuschriften sowie Anfragen können nur beantwortet werden, wenn ausreichend Rückporto beiliegt. Die mit Namen oder Chiffre gezeichneten Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wieder.

**Bankkonto:** Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG., BLZ 380 601 86, Kto.-Nr. 260 089 3036.

**Herstellung:** Brinkmann Henrich Medien GmbH, Meinerzhagen

## SCHNELL \* GUT \* PREISWERT

# Sprachvermittlungsdienst SPIELVOGEL

Übersetzungs- und Dolmetscherdienst  
für die polnische Sprache

Dipl.-Ing. Damian Spielvogel

Mit staatlicher Anerkennung geprüfter Dolmetscher und  
Übersetzer für die polnische Sprache

Geislarstraße 63-65 • 53225 Bonn

Tel.: 02 28 – 97 37 958

Auskünfte zu Eigentumsfragen, Immobilienerwerb,  
Urkundenbeschaffung, Ahnen- und Familienforschung  
können nicht erteilt werden.

## OSBURG-REISEN

**59329 Wadersloh Boschstr. 1**  
Tel.: 02523/1077 Fax 02523/1079  
[www.schlesienreisen.de](http://www.schlesienreisen.de)



**20 Jahre Schlesienreisen**

**Breslau**

10.05.-14.05.09 425,-  
15.07.-19.07.09 425,-  
19.08.-23.08.09 425,-

**Liegnitz**

15.07.-19.07.09 395,-

**Langenbielau**

21.07.-26.07.09 425,-

**Bad Altheide**

16.06.-21.06.09 425,-

**Waldenburg**

21.07.-26.07.09 425,-

**Riesengebirge**

06.05.-10.05.09 295,-  
12.08.-16.08.09 295,-

**Glatz**

16.06.-21.06.09 425,-

Bitte den Katalog kostenlos anfordern!

Preisgünstige Busreisen nach Schlesien!

Wir fahren auch 2009 nach: seit mehr als 30 Jahren

<b>Bad Altheide</b> Komfortable neue Pension mit HP inkl. 1 Rundfahrt alle Zimmern WC/Dusche Termine: 09.05. - 14.05.2009 04.07. - 09.07.2009	<b>Hirschberg / Riesengebirge</b> 3-Sterne-Hotel mit HP inkl. 2 Rundfahrten alle Zimmern WC/Dusche Termine: 16.06. - 21.06.2009 11.08. - 16.08.2009
<b>Breslau</b> 4-Sterne-Hotel mit HP inkl. 1 Rundfahrt alle Zimmern WC/Dusche Termine: 29.04. - 03.05.2009 26.08. - 30.08.2009	<b>Waldenburg</b> Neues 3-Sterne-Hotel mit HP inkl. 1 Rundfahrt alle Zimmern WC/Dusche Termine: 29.04. - 03.05.2009 26.08. - 30.08.2009

**Zustieg Siegerland** Bitte Katalog anfordern - Postkarte genügt!  
Für geschlossene Gruppenfahrten mit Heimfahrten, Wäldchen, einem Schulbus, Mini-Bussen wir gern andere Termine als für Landreisen für Schlesien-Busreisen an und außerhalb eines gemeinsamen Anlaufes.

Laschke Reisen Tel.: 02251 61206  
Erfeling 63, 53879 Euskirchen  
(früher: Wölfelsdorf/Schlesien)

Zu „Dramatiker wollte in Schlesien letzte Ruhe finden“ (SN 1/2009, S. 15/16) Korrekt ist dass, das Buch „Bin ich noch in meinem Haus? – Die letzten Tage Gerhart Hauptmanns“ in „Herne“, erschienen ist. Der Preis des Buches ist 14,80 EUR.





4 Heimatkarten mit Wappen

5farbiger Kunstdruck mit Städte- und Provinzwappen, Stadtplänen und deutsch-polnischen Namensverzeichnissen.  
je 9,00€ zzgl. Verpackung und Nachnahme

Bahnhofstraße 30  
29221 Celle  
Telefax 05141-929292  
Telefon 05141-929210

onlinebestellung:  
[www.schadinsky.de](http://www.schadinsky.de)



**schadinskyverlag**  
seit 1921